

Themen René Winkler 2025



René Winkler

Theologisches Seminar St. Chrischona (tsc)

Weiterbildung / Podcast / Alumni / Vernetzung

Chrischonarain 200

4126 Bettingen / Schweiz

+41 (0)61 646 45 01 | +41 (0)79 206 12 38

rene.winkler@tsc.education | www.tsc.education/weiterbildung | www.tsc.education/GenerationPLUS



1) Die Pastoren und Leitungspersönlichkeiten von morgen sind schon da!!	2
2) Die zweite Lebenshälfte ist Neuland!	2
3) Meine persönliche Lebensberufung finden	3
4) Algorithmen. Oder: Ich bin immer mehr ganz meiner Meinung!	3
5) geistlich emotional reifen	4
6) Versöhnung ist ein (zu) grosses Wort	4
7) Der Lebensraum der harmonischen Gegensätze	5
8) Akademie GenerationPLUS: Themen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte	5
9) Meine Themen und Angebote für die Zielgruppe Ü55	6
10) Predigten zu Bibeltexten	7
11) Selbstführung	7

Themen René Winkler 2025

Themen für Predigten, Referate, Seminare, Retraiten			anpassbar an die lokalen Bedürfnisse
Nr.	Thema Kurzbeschreibung	Zielgruppen	Setting
1	Die Pastoren und Leitungspersönlichkeiten von morgen sind schon da!! <i>Woran sind sie zu erkennen und wie können wir sie fördern?</i> Der Pastorenmangel ist unübersehbar. Missionsgesellschaften müssen viele Möglichkeiten ungenutzt liegen lassen. Es gibt mehr Studienplätze an theologischen Seminaren und Bibelschulen als je zuvor. An allen Ecken und Enden fehlt es an Nachwuchskräften. Und eine Trendwende ist nicht in Sicht. Obschon: Tausende begeisterte Teenager und junge Erwachsene feiern singend und betend am Christival (D) und im Praisecamp (CH). Sie sehnen sich danach, Gott zu erleben. Leidenschaft ist spürbar. Sie kennen kaum Berührungsängste und lassen sich offen auf unterschiedliche Arten, wie man seinen Glauben leben kann, ein. Nie in der Geschichte konnte eine Generation ihr Leben so frei gestalten. Nie hatten Jugendliche bessere Bildungsmöglichkeiten. Und nie zuvor waren die Lebensentwürfe und Berufe so flexibel und durchlässig wie heute. Es scheint, dass sich das, was bisher üblich war, nicht automatisch fortsetzt. Die Gründe sind vielschichtig und nicht immer klar. Sehr klar ist aber der grosse Bedarf. Es braucht Männer und Frauen, die bereit sind, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Allerdings: die jungen Frauen und Männer müssen nicht die Löcher stopfen, die wir abtretenden Leiterinnen und Leiter hinterlassen. Vielmehr müssen wir lernen, sie zu unterstützen, damit sie ihren Platz im Reich Gottes finden und sich getrauen, ihn einzunehmen und zu gestalten. Sie werden morgen die Entwicklung der Welt – auch unserer kleinen Welt - mitbestimmen. Sie sind jetzt schon da. Woran erkennt man sie? Wie kann man sie fördern und unterstützen? Das müssen wir jetzt verstehen lernen, damit wir sie auf ihren Auftrag von morgen vorbereiten können.  Zuhörerinnen und Zuhörer aller Generationen kennen 1 bis 2 konkrete Schritte, die sie gehen können, um Leitungspersönlichkeiten von Morgen zu entdecken und zu fördern. Alle kennen einige wesentlichen Haltung und Überzeugungen der Generationen Y und Z, über die sie nach dem Gottesdienst ins Gespräch kommen können. Und jede und jeder ist herausgefordert worden, nicht bloss für sich selbst zu denken und zu leben, sondern für Jesus Christus und das, was ihm auf dem Herzen liegt (vgl. 2.Kor 5,15).	→ Erwachsene → Generationen Y und Z	— Predigt — Mitarbeiter-Treffen
2	Die zweite Lebenshälfte ist Neuland! <i>Das Alter ist nichts, wovon man erlöst werden muss.</i> Die Bilder, die wir vom Alter und Älterwerden im Kopf haben, sind oft vor allem medizinisch geprägt. Man investiert alles für anhaltende Gesundheit, für uneingeschränkte Unabhängigkeit und überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit. Wohl dem, der jung bleibt und sich vital präsentiert! Er wird bewundert und sie erst recht. Selbstverständlich werden wir älter! Selbstverständlich hat jede Lebensphase ihre grossen Chancen und besonderen Herausforderungen. Und jede Lebensphase ist für uns grundsätzlich Neuland – Neuland, das es zu entdecken, einzunehmen und zu gestalten gilt. Neuland ist die Zeit, nachdem die Kinder aus dem Haus sind. Neuland ist die Zeit, nachdem wir aus dem aktiven Berufsleben ausgestiegen sind. Neuland ist die Zeit, nachdem wir unseren Aktivitätsradius verkleinert haben. Neuland ist die Zeit, in der wir unseren Nächsten am besten mit Weisheit und unserem Dasein dienen. Neuland ist die Zeit, in der das Menschenmögliche abnimmt und die Lebensperspektiven unendlich werden. Und besonders herausfordernd sind die Übergänge von einer Zeit in die nächste. Die demografisch stärkste Generation ist die Babyboomers, die sich gerade aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet. In der Gemeinde überlässt sie die Initiative und Verantwortung jüngeren Kräften. Jetzt nur noch „dürfen“ und nicht mehr „müssen“ fühlt sich für sie wie eine Erleichterung an. Diese Erleichterung weicht einige Zeit später der Erkenntnis, dass die geltenden Regeln jetzt von anderen gemacht werden. Das ist sie sich nicht gewohnt und ist weder einfach noch angenehm. Babyboomers, die nur die gängigen „Altersbilder“ im Kopf hat, fallen jetzt leicht Entscheidungen, die weder weise aussehen noch sind. Deshalb: Wir reden über Altersbilder, über Chancen der zweiten Lebenshälfte, Übergänge im Leben, Sinnfragen, Berufung und was es braucht, damit wir unsere grossartige, mit Blut erkämpfte Freiheit nicht freiwillig preisgeben (vgl. 2. Korinther 5,15).  Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am Schluss den Eindruck, auf eine ernsthafte, feinfühlig und durchaus auch humorvolle Weise vor einen Spiegel geführt worden zu sein. Auch wenn einzelne sich ein bisschen ertappt fühlen, überwiegt doch der Eindruck, dass es jetzt der beste Moment ist, gute Entscheidungen zu treffen und die aktuelle Lebensphase als Neuland zu entdecken, einzunehmen und zu gestalten. Alle haben verstanden, dass es niemand bereits kann und alle noch am Lernen sind. Viele spüren in sich den Wunsch, es gemeinsam mit andern zu lernen. <u>Epilog:</u> ich bin erstaunt, dass dieses Thema erfahrungsgemäss auch bei jüngeren und jungen Menschen Resonanz findet – viel stärker, als ich selbst erwartet habe.	→ Erwachsene jeden Alters → Babyboomers (1950-1964 Geborene)	— Predigt — Ü55-Events — Seminar

Themen René Winkler 2025

Nr.	Thema Kurzbeschreibung	Zielgruppen	Setting
3	Meine persönliche Lebensberufung finden Es ist faszinierend und beflügelnd, wenn man weiss, wozu man auf der Welt ist und an welchem Platz Gott einen haben will. Nur, wie erfährt man das? Wie kann man sicher sein? Was ist, wenn ich mich an einem Platz abmühe, an den Gott mich gar nicht hingestellt hat? Es lohnt sich nicht, diese elementare Frage nach der eigenen Lebensberufung unbeantwortet zu lassen. Zu Antworten finden wir über die Beschäftigung mit Berufungsgeschichten biblischer Personen, über Aussagen zu Berufung im Neuen Testament, über die Reflexion der eigenen Lebensgeschichte und über Berufungserfahrungen anderer – und über aufmerksames Beten. Den Begriff «Berufung» verwenden wir heute in unterschiedlichen Zusammenhängen. Ausgebildete Diplomaten werden als Botschafter in die Hauptstadt eines anderen Landes berufen, wo sie für eine bestimmte Zeit die Interessen ihres Landes zu vertreten haben. Wenn jemand von Gott in den hauptamtlichen Dienst als Pastorin oder Missionar geführt wird, reden wir auch von Berufung. Und wenn jemand eine Aufgabe gefunden hat, die er leidenschaftlich gerne und mit uneingeschränkter Überzeugung tut, sagen wir auch, dass er bzw. sie «ihre Berufung gefunden hat». Berufung und Beruf gehören ja auch sprachlich eng zusammen. Unsere Berufung besteht trotzdem nicht in erster Linie in einer beruflichen Tätigkeit.  Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen die Gesamtbotschaft des Neuen Testaments zum Thema Berufung und haben eine gute und einprägsame Grundlage, um sich mit der Frage ihrer persönlichen Lebensberufung weiter auseinanderzusetzen. Sie wissen auch, was sie unverzüglich und mit Überzeugung tun können, selbst wenn sie für sich persönlich noch nicht zu einer abschliessenden Antwort gekommen sind. <u>Hinweis:</u> Je nach Setting können Inhalte verschieden gewichtet werden. Unverzichtbar sind in jedem Fall die massgeblichen neutestamentlichen Aussagen zum Thema «Berufung».	→ Erwachsene → Jugendliche	— Predigt — Seminar — Webinar — Jugend-Event — Ü55-Events
4	Algorithmen. Oder: Ich bin immer mehr ganz meiner Meinung! Das weiss inzwischen jeder, der sich regelmässig im Internet aufhält und informiert: die präsentierten Informationen sind gefiltert und bilden nicht das ganze Spektrum möglicher Inhalte zu einer Thematik ab. Sogenannte Algorithmen sind verantwortlich, dass es so funktioniert. Mit jedem Besuch im Internet hinterlassen wir individuelle Spuren. Das «Internet» merkt sich, welche Seiten wir häufig besuchen, welche Themen uns interessieren und was uns gefällt. Dafür sorgen unsere Suchbegriffe, auch unsere Likes, mit denen wir quittieren, was uns gefällt, oder ganz einfach unsere Aufenthaltsdauer auf dieser oder jener Seite oder Plattform. Wenn es um die Meinungsbildung in Internet geht, kann es problematisch werden, weil Algorithmen dafür sorgen, dass uns zunehmend vor allem die Inhalte zugespielt werden, die wir bevorzugen und sehen wollen. Das Problematische daran ist, dass wir dadurch in unserer Meinung immer mehr bestätigt werden und uns immer weniger mit anderen Sichtweisen und Argumenten auseinandersetzen müssen. In einem solchen Echoraum, wo wir «nur» noch zu hören bekommen, was wir auch selbst sagen, fühlt man sich verständlicherweise wohler und sicherer. Das kann aber hochproblematisch werden, weil man hier de facto unerreichbar wird für kritische Argumente. Geradezu erschreckend zeigen sich solche Entwicklungsmuster in unübersichtlichen Zeiten, wie es die Corona-Pandemie eine ist. Wenn man über die Tücken des Internets nachdenkt, kann einen mulmig werden. Viel entscheidender als die Algorithmen im Internet sind aber die Algorithmen in unseren Herzen. Es sind unsere inneren Einstellungen, die massgeblich mitbestimmen, was wir überhaupt wahrnehmen. Unsere Haltungen, die wir zu Personen, Themen oder Sachen gewählt haben, entscheiden darüber, was wir sehen, hören und verstehen. Klar, Vorurteile und Schubladisierungen brauchen wir, um uns im Leben überhaupt zurecht zu finden und den Alltag zu bewältigen. Wir können nicht jeden Tag in jeder Hinsicht auf neutralem Boden starten. Umso entscheidender ist es, dass wir regelmässig unsere eigenen Algorithmen überprüfen und ggf. neu definieren. <i>Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.</i> (Sprüche 4,23) ... und das Leben anderer mit.  Teilnehmende haben anhand geschilderter Alltagsbeispielen verstanden, wie entscheidend innere Haltungen (Vorentscheidungen!) im Leben sind. Viele haben während des Zuhörens ihre Haltung (z.B. <u>Vertrauen</u>) gegenüber einer oder zwei Personen reflektiert; einige haben sich entschieden, jemandem neu das Vertrauen zu schenken und reden nach dem Gottesdienst auch darüber. <u>Verwandtes Thema:</u> Der 5V-Kompass der Selbstführung (vgl. Thema unter 8)	→ Erwachsene → Jugendliche	— Predigt — Jugend-Event — Ü55-Events

Themen René Winkler 2025

Nr.	Thema Kurzbeschreibung	Zielgruppen	Setting
5	 geistlich emotional reifen Der Massstab für unsere Reife ist die Liebe! Was immer wir bisher unter geistlicher Reife verstanden haben: Persönlichkeit und Charakter sind selbstverständlicher Teil davon. Sind sie es nicht, sind wir nicht reif – höchstens reif für eine wohltuende Veränderung. Und die gewinnt ihre entscheidende Dynamik und Richtung durch die Liebe Gottes. Gottes Liebe empfangen und weitergeben ist unser Lebensthema! Geistlich-emotionale Reife bedingt eine ehrliche Selbsteinschätzung, die insbesondere auch auf das achtet, was man nicht sieht («Eisberg»). Dazu gehören unsere Emotionen, unsere Erfahrungen und die Schlüsse, die wir bewusst oder unbewusst daraus gezogen haben, die Prägung durch unsere Herkunftsfamilie, unser Umgang mit Verlusten, Scheitern und unseren Grenzen u.a.m.  Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind für das Thema sensibilisiert. Sie erkennen die Relevanz und Wirkung nachhaltiger Lebensveränderung (Reife). Sie haben mindestens einen Anflug von Mut, sich ihrer persönlichen Wirklichkeit aufrichtig zu stellen und wissen, wie die nächsten ein oder zwei Schritte für sie ganz praktisch aussehen könnten. Weiterführend: «emotional gesund leiten». Das Thema <i>geistlich emotional reifen</i> für Personen in Leitungsverantwortung. Leitungspersonen haben in jedem Fall Einfluss auf die Menschen, die sich an ihnen orientieren (wollen oder müssen). Dass sie ihre Leitungsverantwortung emotional reif wahrnehmen, ist unabdingbar. Kleingruppenmaterial «geistlich emotional reifen». Über die letzten Jahre habe ich Material für Kleingruppen am TSC entwickelt. Dieses Material habe ich letztes Jahr für Gemeinde-Kleingruppen umgearbeitet. Es wird derzeit in zwei Gemeinden getestet. Wenn der Test grundsätzlich positiv ausfällt, werde ich das Material aufgrund der Rückmeldungen nochmals bearbeiten, bevor wir es als TSC dann offiziell herausgeben. (Erscheinungstermin: Sommer 2025). 	→ Erwachsene	— Predigt — Seminar — Retraite — Gemeindefreizeit — Kleingruppenleiter-Schulung («Glaubensriesen-Seelenzwerge»)
6	Versöhnung ist ein (zu) grosses Wort <i>... und eine Realität voller Leben!</i> Niemand schafft es, ohne Enttäuschungen und Verletzungen durchs Leben zu kommen. Und niemand schafft es zu leben, ohne selbst die Ungerechtigkeit in dieser Welt zu vermehren. Wir alle sind manchmal Opfer und manchmal Täter. Und was zurückbleibt sind Schmerz, Wut, Angst, Urteile, Bitterkeit und ihre typischen Strategien wie Flucht, Distanz, Flüche und anderes mehr. Viel Freiheit und Lebensraum gehen flöten. Die Zeit nimmt den Erfahrungen vielleicht ihre unmittelbare Dominanz. Und es wächst ja vielleicht auch etwas Gras darüber. Garantiert kommt aber irgendwann ein Esel, der dieses Gras wegfrisst. Und dann ist in alter Frische wieder da, was man verdrängt hat und vergessen wollte. Die Zeit heilt keine Ungerechtigkeit. Es ist menschlich und normal, dass sich verletzende und beschämende Erfahrungen tief in die Seele einprägen und Betroffene zuweilen durchs ganze Leben hindurch beeinflussen. Und es ist sogar möglich, dass Menschen daran zugrunde gehen. Dagegen hilft nichts, ausser Vergebung und Versöhnung. Damit sind wir aber überfordert, insbesondere wenn's ernsthaft zur Sache geht. Wer vergibt, vergibt auch Rechte und Handlungsoptionen. Sich in eine Position der Schwäche begeben, nachdem man unter die Räder gekommen ist, erscheint auf den ersten Blick dumm. Wollen wir aber wieder frei sein und aufleben, führt kein Weg an der Vergebung vorbei. Unverständlich ist, wenn auch Christen vor der Vergebung stehen bleiben. Gott hat uns mit sich versöhnt. Wir haben vollen Zugang zum Leben. Das ist der Grund, weshalb wir uns Vergebung leisten können. Das Böse wird durch das Gute überwunden, nicht umgekehrt (Römer 12,21). Versöhnung ist vermutlich das glaubwürdigste Indiz für Gottes Gegenwart. Jesus Christus hat gesagt, dass man seine Jünger an der Liebe zueinander erkennen wird. Die Liebe wird da am sichtbarsten, wo jeder erwartet, dass sie sich verabschiedet. Vergebung ist keine Option, sondern Pflicht. Im Unser-Vater-Gebet ist es die einzige Bitte, die wir selbst erfüllen müssen (vgl. Matthäus 6,9-14). Und in den Versen danach macht Jesus klar, dass unsere Vergebung unser Leben entscheidet. Aber wie geht Vergebung konkret? Was muss man tun, damit Vergebung und Versöhnung möglich wird? Und wie kann man mit der erfahrenen Ungerechtigkeit leben, die ja trotz Vergebung immer ein Teil unsere Lebensgeschichte sein wird.	→ Erwachsene, Jugendliche und Teens	— Predigt — Ü55-Events — Seminar

Themen René Winkler 2025

	 Es besteht für Zuhörer und Zuhörerinnen kein Zweifel mehr: Versöhnung ist das Tor zum Leben! Gott hat uns dieses Tor geöffnet und uns zugleich zur Vergebung gegenüber unsere Nächsten verpflichtet. Diese ultimative Botschaft weckt in ihnen die Sehnsucht, selbst Versöhnung zu ermöglichen. Zuhörende wissen, wie sie es ganz praktisch anstellen müssen, damit Vergebung wirksam wird.		
Nr.	Thema Kurzbeschrieb	Zielgruppen	Setting
7	Der Lebensraum der harmonischen Gegensätze Eine Gemeinschaft braucht Spannungen, damit es Luft zum Atmen und Licht zum Gedeihen gibt! Was wäre gemeinsames Leben ohne Hoffnung auf das, was verheissen ist? Wo kämen wir hin, wenn keiner unzufrieden wäre und aufbrechen möchte? Was würde uns zusammenhalten, wenn wir nicht mit unterschiedlichen Perspektiven die entscheidenden Dinge des Lebens schauen würden? Was würden wir dazulernen ohne den Dissens, der uns herausfordert, noch besser hinzuschauen, nachzudenken und mutiger zu glauben? Und trotzdem versuchen wir manchmal, Spannungen auszuweichen oder loszuwerden. Wir denken zu oft, dass es nur eine richtige unter den vielen Meinungen geben kann, und verkeilen uns in unseren Positionen, bis es schliesslich nur noch «Freunde» und «Feinde» gibt. Die Befürchtung, falsch zu glauben oder gar verführt zu werden, trägt das Ihre zu dieser Dynamik bei. An diesem Punkt trennen sich viele von ihren «Feinden» und machen nur noch gemeinsame Sache mit ihren «Freunden». Ohne es beabsichtigt zu haben, finden sie sich in einem Echoraum wieder, wo man sich gegenseitig nur noch bestätigt. Dass dort die geistliche Armut grassiert und die Gefahr, sich zu verirren, ein Vielfaches grösser ist, ahnt kaum einer. Martin Schleske spricht vom «Lebensraum der harmonischen Gegensätze», den wir unbedingt brauchen. Gegensätze, die miteinander harmonisieren?! Genau. Gegensätze, die einander bedingen, damit sich das Leben entfalten kann und nicht vor die Hunde geht. Beispiele solcher Gegensätze: Leidenschaft und Gelassenheit - Treue und Freiheit - Liebe und Ehrfurcht - Individualität und Gemeinschaft - Lehre und Anbetung - Vollkommenheit und Vorläufigkeit. Lösen wir einen dieser Werte von seinem Gegenüber, degeneriert er und zersetzt das Leben. So wird die Leidenschaft, der die Gelassenheit fehlt, zum Fanatismus; und die Gelassenheit, der die Leidenschaft fehlt, zur Gleichgültigkeit. Die Treue, der die Freiheit fehlt, wird zur Gesetzlichkeit; und die Freiheit, der die Treue fehlt, zur Unverbindlichkeit. usw.  Die Teilnehmenden haben zu mindestens 1 harmonischen Gegensatzpaar eine konkrete Vorstellung – sowohl über den entstehenden Lebensraum wie über den Schaden, den die Preisgabe der Gegensätze anrichten kann. Sie verlassen die Veranstaltung mit einer veränderten Sicht auf die erlebten und aktuellen Spannungen und überlegen sich, eine erwartungsvolle Haltung einzunehmen.	→ Erwachsene	— Retraite Gemeindeleitung — Seminar — Predigt — Ü55-Events
8	Akademie GenerationPLUS: Themen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte  Zurzeit haben wir 4 Kurse zu unterschiedlichen Themen ausgeschrieben. Jeder Kurs wird immer einmal in Deutschland und einmal in der Schweiz angeboten. Das sind die Themen der vier Kurse: ▲ Kurs 1: Begleitungskompetenz. <i>Begleitung und Förderung von Menschen in besonderen Phasen und Übergängen ihres Lebens.</i> ▲ Kurs 2: Der Schatz meiner Lebensgeschichte. <i>Ressourcen der eigenen Biografie und Persönlichkeit für die Gestaltung der nächsten Lebensjahre fruchtbar machen</i> ▲ Kurs 3: Grundlagen des Alters. <i>Alter und Altern in der Bibel, Altersbilder in der Gesellschaft und Ausdrucksformen des Glaubens</i> ▲ Kurs 4: Gemeindebau mit den GenerationenPLUS. <i>Ein neues Denken und Miteinander + innovative Wege mit den Generationen in der zweiten Lebenshälfte</i> Detailliert Angaben zu den Themen, Referenten, Terminen und Preisen gibt's unter www.tsc.education/generationPLUS	→ Ü46 😊	— 2-3-tägige Seminare — Tagesevents — Ü55-Events

Themen René Winkler 2025

	Unter dem Label «Akademie GenerationPLUS» gibt es auch andere Angebote wie z.B. den tsc-Inspirationstag am 6. Mai zum Thema «<i>Hoffnung in verrückten Zeiten. weder illusorisch noch weltfremd</i>» mit Hans-Joachim Eckstein als Hauptreferent. Nähere Angaben und Anmeldemöglichkeit gibt's unter www.tsc.education/inspirationstag .		
Nr.	Thema Kurzbeschrieb	Zielgruppen	Setting
9	Meine Themen und Angebote für die Zielgruppe Ü55: ♦ Die zweite Lebenshälfte ist Neuland (vgl. Thema 2 oben). ♦ Älter wird man automatisch, reifer nicht. Zu diesem Thema vermittele ich auf eine sehr praktische humorvoll-ernsthafte Weise, wie sich geistlich-emotionale Reife im konkreten Alltag zeigt und wie wir unsere persönliche Entwicklung im Auge behalten und fördern können. ♦ Hoffnungsvoll. Hoffnung haben wir dringend nötig und viel zu wenig. Menschen mit viel Lebenserfahrung und einer herrlich-ewigen Perspektive sind hoffnungserfüllt und stecken ihr Umfeld und die nachfolgenden Generationen mit Hoffnung an. Aspekte zu diesem Thema: Hoffnung ist begründet; Beispiele hoffnungsvoller Menschen aus der Geschichte und unserer Zeit; unser Hoffnungsdienst. ♦ Zwischen Statusverlust und neuer Freiheit. ... und was nach der Pensionierung noch so alles wartet und gestaltet werden will. Bei diesem Thema habe ich vor allem Männer und Ehepaare im Blick. Ich vermittele dieses Thema sehr ernsthaft-humorvoll und nenne die Dinge beim Namen. Aspekte zum Thema: wer bin ich ohne meinen Beruf? Identität, Zugehörigkeit, Akzeptanz (der neuen Lebenssituation) und Commitment (sinnerfüllt leben). ♦ Bitte jetzt nur noch spenden und beten! Manche derer, die früher das Gemeindeleben aktiv mitgestaltet und geprägt haben, empfinden, dass sie doch bitte weiter spenden und beten, ansonsten aber zufrieden sein und keine Ansprüche mehr stellen sollen. Wie dieser Eindruck entstehen konnte, ist gar nicht so leicht zu sagen. Ich versuche mich der Sache und der Lösung zu nähern – behutsam, wertschätzend und nachvollziehbar. Aspekte zum Thema: Sehnsucht nach Bedeutung (Wertschätzung und Entwertung), Identität und Lebensbiografie (Prägung, Zugehörigkeit durch Leistung), Massstäbe dieser Welt (vgl. Römer 12,2), vorwärtsleben mit Perspektiven (Hoffnung, die anlaufende Geschichte). ♦ Von Tag zu Tag erneuert. In 2Korinther 4,16 schreibt Paulus davon, dass sein Körper altert und schwächer wird, der innere Mensch aber täglich erneuert wird. In unserer Gesellschaft, in der die Attraktivität des Alters davon abhängt, wie viel jugendliche Frische noch vorhanden ist, hat dieses Thema grosses Potenzial: Wie ist diese Erneuerung möglich und was können wir selbst dazu beitragen? Aspekte zum Thema: Blickrichtung (Sichtbares, Unsichtbares – vgl. 2Kor 4,17f), Massstäbe dieser Welt (vgl. Römer 12,2), Schönheit und Attraktivität. ♦ Surprise-Ferienwoche «Pension mit Vision» vom 29. Juni – 05. Juli 2025 in Prad (Südtirol). Nähere Angaben gibt's unter www.surprise-reisen.ch/de/tour/pension-mit-vision-2025 Und dann ist da noch der Podcast für Babyboomer, den ich zusammen mit Christiane Rösel initiiert habe:  Wir reden mit sehr unterschiedlichen Menschen aus der Schweiz und aus Deutschland Gespräche und fragen sie, wie sie die Jahre vor und nach der Pensionierung gestalten und was sich im Umgang mit absehbaren und unerwarteten Herausforderungen bewährt. Wir reden über Pensionierung, sinnverfüllt leben in der nachberuflichen Zeit, Gesundheit, Freiheit, Zumutungen, Sex im Alter, Wohnformen u.a.m. Ende 2024 waren auf www.vorwaertsleben.com 28 Folgen verfügbar. Ab Ende Januar veröffentlichen wir im 14-Tage-Rhythmus die 7 Folgen der fünften Staffel. Übrigens: Dieser Podcast ist auch eine Themen-Fundgrube. Ich schätze mich nicht so ein, dass ich zu all diesen Themen kompetent bin, um dazu ein Referat, eine Predigt oder ein Seminar zu gestalten, aber doch zu einigen. Wenn Interesse für das eine oder andere dieser Themen besteht, so lasst uns darüber reden. Wir finden dann schon heraus, was möglich ist und was eher nicht. In diesem Jahr bieten wir in 3 Regionen je einen Seminartag zum Thema «Wie gelingt der Start ins dritte Drittel?» an.	→ Ü46 😊	→ Predigt → Seminar → 60plus-Event oder -Ferienwoche

Themen René Winkler 2025

	Sa. 01.02.25, Schönblick, Schwäbisch-Gmünd (D) Sa. 01.03.25, Evang. Stadtmission Friedberg (D) Sa. 29.03.25, Mosaik-Kirche Neftenbach bei Winterthur (CH) Hier gibt's dazu nähere Informationen: www.vorwaertsleben.com/wie-gelingt-der-start-ins-dritte-lebensdrittel		
Nr.	Thema Kurzbeschrieb	Zielgruppen	Setting
10	Predigten zu Bibeltexten ✦ Psalm 73: Wenn der Glaube nicht bringt, was er verspricht ... ✦ Psalm 90,12: Lasst uns weise sein, denn morgen sind wir tot! ✦ Psalm 92,14-16: In der Blüte meines Lebens. Wenn ich mal alt bin ... ✦ Jeremia 17,5-18: Keine Angst vor WÜSTEN Zeiten. In dünnen Zeiten wird das Wesentliche offensichtlich. ✦ Matthäus 18,19-20: gemeinsam beten (Gebetsgemeinschaft) ✦ Markus 4,35-41: Stillung des Sturmes ✦ Lukas 24,31-34: Die Präsenz (Gegenwart) von Jesus Christus ist realer als alles andere! ✦ 2Korinther 4,16-18: in alter Frische - allen Abnützungerscheinungen zum Trotz! ✦ 2Petrus 1,3-11: Unsere Berufung und Erwählung festmachen		

Ein Angebot aus der www.ifge.academy			
Nr.	Thema Kurzbeschrieb	Zielgruppen	Setting
11	Selbstführung <i>Eine würdevolle Aufgabe, von der sich niemand entpflichten kann.</i> Wer Menschen fördern und führen will, benötigt Kompetenzen, Charakter und einige passende Tools. Tools sind relativ einfach zu finden. Fachliche Kompetenzen kann man sich durch Weiterbildung aneignen. Anspruchsvoller ist die Entwicklung von Sozialkompetenz und Charakter. Die hohe Kunst der Führung ist aber die Selbstführung. Für alle Führungsaufgaben ist beginnen und enden mit unserer Selbstführung. Inhaltliche Schwerpunkte: • Einflussfaktoren: Wer führt mich (wirklich)? • Ziele der Selbstführung • Die persönliche Standortbestimmung • Stolpersteine • Lernen von Personen der Bibel. Optional: • Das persönliche Mission Statement • Meine Lebensberufung entdecken • Der 5V-Kompass  Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen das Konzept der Selbstführung. Sie haben aufgrund einer persönlichen Standortbestimmung eine realistische Selbsteinschätzung, und motivierende Zielvorstellungen. Durch die Beschäftigung mit dem persönlichen Mission Statement, der persönlichen Lebensberufung und dem 5V-Kompass haben sie massgebliche Orientierungspunkte zur Weiterentwicklung ihrer Selbstführung.	→ Erwachsene jeden Alters	— Tagesworkshop — Webinar → Termine September 2023 27. Februar & 12. März 2024 : ifge Webinar „Selbstführung“